

Planhammer
des Königl. Landratsamts
Waldenburg

Karte von der Feldmark Dalldorf.

Angefertigt: Zeitsam. im März 1844 durch den Katastralschreiber, Bezirksamt.

Maßstab 1:5000



Gemachung Sabass

Gemachung Bienenhof

Stenmanstall

Der Gemeinde Dalldorf gewidmet
zur freundlichen Erinnerung an den 28. 11. 90.
vom derzeitigen Jagdpächter

W. Richmer.
Berlin, Belle-Alliance-Str. 17.





Pechl, Maria
Kehler, August
Wille, Peter Hoffmann

Müller
August

Kehler, Johann
Wille, Peter Hoffmann

Kackerow, Johann

Kehler, Johann

Pechl, August

Wille, Peter Hoffmann

Wille, Peter Hoffmann

Kehler, August

Pechl, Maria

Kackerow, Johann

Kackerow, Johann

Pechl, Maria

Schule
Pechl, Maria

Kehler, Johann

Kehler, Johann

Wille, Peter Hoffmann

Kehler, Johann

Kehler, Johann

Begräbnisplatz

Gemeinde Garten

Kehler, Johann

Kehler, Johann

Wille, Peter Hoffmann

Kehler, Johann gab Dille

Schule

Kehler, Johann

Staussee

	Haus		Pforte
	Kirche		Schule
	Begräbnisplatz		Wiese

Karte der Feldmark Dalldorf 1888

Aus welchem Anlass dieses Kartenblatt gefertigt wurde, ist unbekannt. Sicherlich hat der Jagdpächter der Gemeinde einen Gefallen tun wollen, und wir sind heute erfreut, dass dieses gute Stück erhalten geblieben ist. Es ist eine Kopie der Katasterkarte, im Jahre 1888 angefertigt durch den Katastersupernumerar (Beamter zur Anstellung) mit dem Namen Acquistapace auf dem zuständigen Katasteramt des Kreises Niederbarnim in Potsdam. Das Kartenblatt weicht insofern von einer üblichen Katasterkarte ab, als statt der Flurstücksnummern die Eigentümer eingetragen sind. Für den Betrachter hat dies den Vorteil, ohne andere Hilfsmittel sofort die örtlichen Eigentumsverhältnisse zu erkennen. Das dürfte auch der Gemeindeverwaltung damals wichtig gewesen sein.

Gewählter Gemeindevorsteher (seit 1854) war zu der Zeit Peter Witte, der durch die Heirat mit der Tochter des Bauern Hausotter zum größten Landwirt des Ortes geworden war. Ab 1885 stand er auch dem Amtsbezirk mit den Dörfern Dalldorf, Hermsdorf, Lübars und den Kolonien Waidmannslust und Borsigwalde vor. Er ist derjenige, der dem Dorf ab 1905 seinen Namen lieh.

Die Stadt Berlin hatte 1880 eine "Irrenanstalt" in der Gemarkung errichtet, die aber den Dorfbewohnern sehr bald zum Spott geriet. In einem anderen Ortsnamen sah man einen Ausweg aus dem Dilemma und ersuchte die Regierung, den Ort nach dem kürzlich verstorbenen und geschätzten Bürgermeister in Wittenau umzubenennen, was 1905 dann auch per Kabinettsorder erfolgte. Doch die Irrenanstalt nannte sich hinfert ebenfalls so.

Neben der Dorfkirche ist noch die alte Schule eingetragen. 1886 war das neue Armenhaus am Wege nach Rosenthal gebaut worden mit der Post unter dem gleichen Dach. Das Gemeindebüro das vorher in der Wohnstube des Gemeindevorstehers untergebracht war, zog in die 1900 gebaute neue Schule um, bis es endlich im Jahre 1911 im neuen Rathaus die stolze Gemeinde repräsentierte.

1827 hatte der Regierungsrat Friderici für seinen Besitz die Separation beantragt und damit die neue Zeit für den ganzen Ort eingeläutet. Diese Karte zeigt den Bestand nach erfolgter Zusammenlegung. Lediglich die Ortslage, die in aller Regel von der Separation ausgenommen war, zeigt das Dorf so, wie es über Jahrhunderte hinweg bestanden hatte. Selbst Verwüstungen wie im Dreißigjährigen Kriege vermochten die einmal vorhandene Struktur nicht zu verändern. Und so sind noch immer die Bauernhöfe um den Dorfanger gruppiert und die Kossäten haben am Rande der bäuerlichen Gemeinschaft ihren bescheidenen Platz wie seit jeher.

Die neue Zeit hat bislang wenige Spuren auf dem Kartenblatt hinterlassen. Ansiedlungen sind in nur spärlichem Umfang am Rosenthaler Weg zu sehen und an der Chaussee, die am Dorf vorbeiführt. Die dörfliche Beschaulichkeit des Angers aber hat sich aus dieser Zeit bis heute erhalten, obwohl das 1911 erbaute große Rathaus den Mittelpunkt eines neuen städtischen Zentrums bilden sollte.

Eigentümerkarte der Feldmark Dalldorf nach dem Kataster, 1888. Maßstab 1:3000

Herausgeber: Bezirksamt Reinickendorf von Berlin

Fachbereich Vermessung

Druck: Institut für Angewandte Geodäsie (IfAG) Außenstelle Berlin.